

Paul Aebischer, „Scherpa seu usitalia“ dans le latin des chartes longobardes, Arch. lat. medii aevi 31 (1961) 5—21, untersucht die beiden Begriffe, die etwa die Bedeutung von „Haushaltsgeräten“ haben. K. R.

Paul Aebischer, Latin longobard diocia, „ressort ecclésiastique“, Le Moyen Age 69 (1963) 55—65, glaubt, daß das merkwürdige Wort in seinem ersten Bestandteil *dioe-* aus *dioecesis*, in seinem zweiten *-oecia* aus *paroecia* entstanden ist. K. R.

Paul Rousset, La notion de Chrétienté aux XI^e et XII^e siècles, Le Moyen Age 69 (1963) 191—203, weist darauf hin, daß das Wort *Christianitas* im 11. und 12. Jh. besonders häufig im Zusammenhang mit den Kämpfen gegen die Ungläubigen im Heiligen Land und in Spanien gebraucht wird. K. R.

Charles Samaran, Une Summa grammaticalis du XIII^e siècle, avec gloses provençales, Arch. lat. medii aevi 31 (1961) 157—224, veröffentlicht und kommentiert die Summa aus Paris, Bibl. nat. lat. 16671. K. R.

Volks- und Sprachgrenzen in der Schweiz im Frühmittelalter, Schweiz. Zs. f. Gesch. 13 (1963) 433—534, bringt den Abdruck dreier auf einem 1963 in Zürich tagenden Kolloquium gehaltener Referate, die das Problem von historischer, archäologischer und sprachgeschichtlicher Seite behandeln; Marcel Beck, Bemerkungen zur Geschichte des ersten Burgunderreiches (S. 433—457); R. Moosbrugger-Leu, Der archäologische Aspekt (S. 457—493); Stefan Sonderegger, Der sprachgeschichtliche Aspekt (S. 493—534). K. R.

Gérard Cames, Recherches sur l'enluminure romane de Cluny, Cahiers de Civilisation médiévale 7 (1964) 145—159, untersucht das in Paris, Bibl. Nat. nouv. acq. lat. 2246 erhaltene Lektionar von Cluny. K. R.

Count W. H. Rüdt-Collenberg, The Rupenids, Hethumids and Lusignans. The Structure of the Armeno-Cilician Dynasties (Calouste Gulbenkian Foundation Armenian Library) Paris 1963, Librairie C. Klincksieck, 96 S., 14 Stammtafeln, 1 Karte. — Den Hauptteil dieses Buches stellen die Stammtafeln und ein zugehöriges genealogisches Corpus, das die bekannten Personen der kleinarmenischen Herrscherdynastien einzeln abhandelt. Ein einleitender Teil wertet das Corpus in Gestalt statistischer Tabellen aus mit Darlegung der historisch relevanten Probleme wie biologische Vitalität, Degeneration durch Inzucht usw. Damit stehen wir nun, das sei dankbar anerkannt und vermerkt, auf ungleich festerem Boden als bei den bisher zu benutzenden Lignages d'Outremer, einem genealogischen Quellenwerk, das teilweise auf mündlicher Überlieferung beruhte. Der Vf. hat in umfangreichem Maße die Urkunden und Chroniken herangezogen, aber leider ist die Dokumentation oft auch für den eigentlichen Fachmann nicht ohne weiteres zu durchschauen. Wer weiß schon, daß „Alishan: L.L.M.“ auf Alishans Buch „Léon le Magnifique“ hinweist, daß „Del.L.R.“ mit „Delaville Le Roulx Cartulaire général de l'Ordre de St. Jean de Jérusalem“ aufzulösen ist, zumal die Kürzel nirgends erklärt sind. „H.R.“ ist der „Historien Royal“, der aber auch als „R.H.“ (Royal Historian) erscheint, hier (die drei Beispiele sind alle aus Nr. 52 des Corpus) und öfter ohne Seitenzahl und ohne Angabe der benutzten Edition. Daß mit dem häufigen Zitat „Ham. Ams.“ die in Wien erscheinende, armenische Zeitschrift Hamdēs amsoreā' baro'akan, ousoumnakan, arouestgitakan (Monatsschrift über die Gebiete der Moral, Wissenschaft und